

Jahrestagung der
Deutschen Gesellschaft der
Freunde Botswanas
Erlangen 2006

Wirtschaft und Soziales:
Entwicklungsperspektiven
Botswanas

Niko Wald, Waldesch
niko.wald@dumela.net



Foto © Niko Wald

Inhalt

1. Botswana – (k)ein Ausnahmefall

Wo steht das Land heute?

2. Die Zukunft Botswanas

Welche Entwicklung ist möglich?

3. Fazit

Gute oder schlechte Entwicklung?

Botswana - (k)ein Ausnahmefall

- Politik
- Wirtschaft
- Soziales

Politik

- Stabile Demokratie – in Afrika!
- Dominanz der BDP; Zersplitterung der Opposition
- Eliten fühlen sich der Demokratie verbunden
- Kaum (gemeldete) Korruption
- Staat kommt öffentlichen Aufgaben nach
- Geschützte und gesicherte Grundrechte
- Unabhängige Gerichte

Wirtschaft - Wachstum

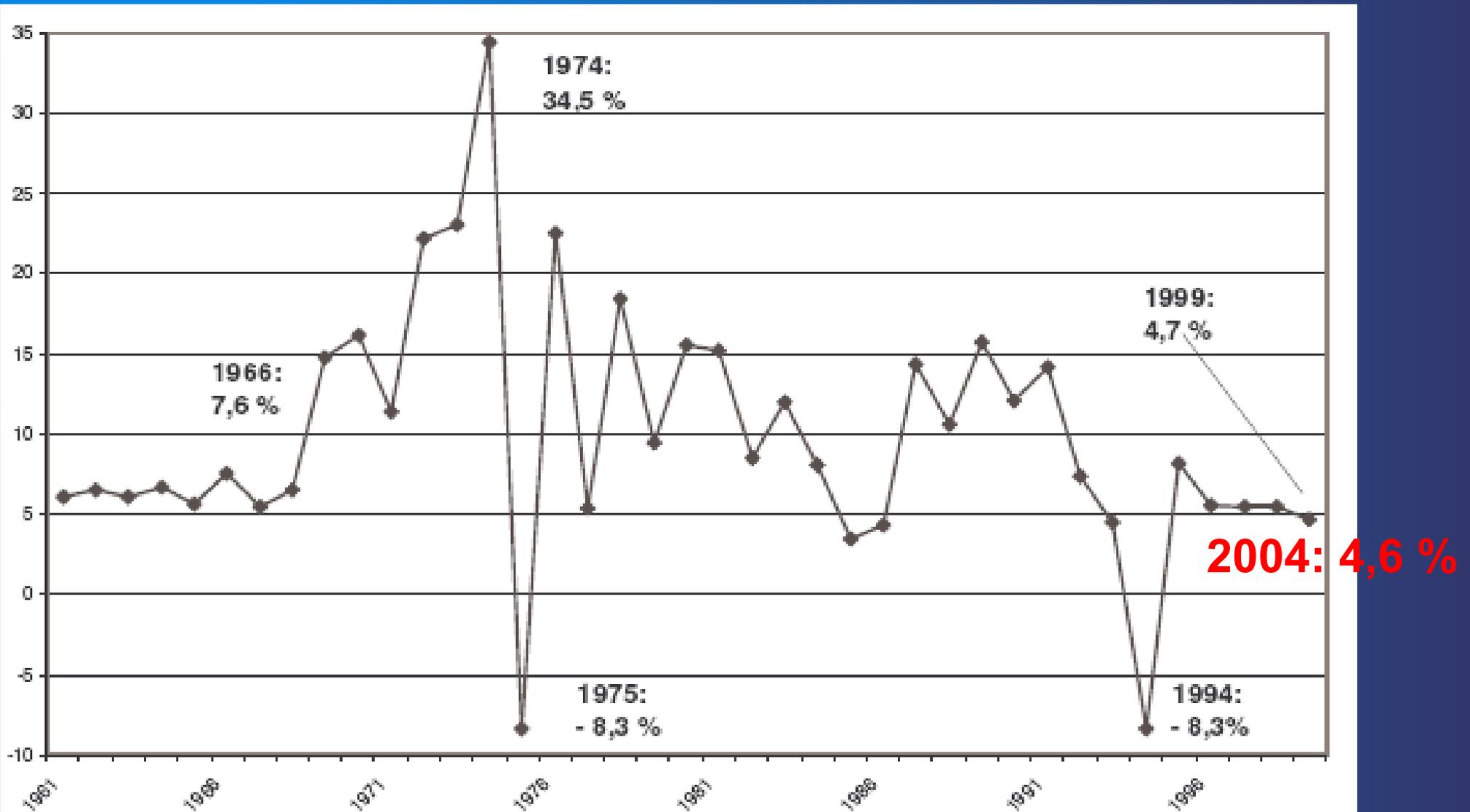
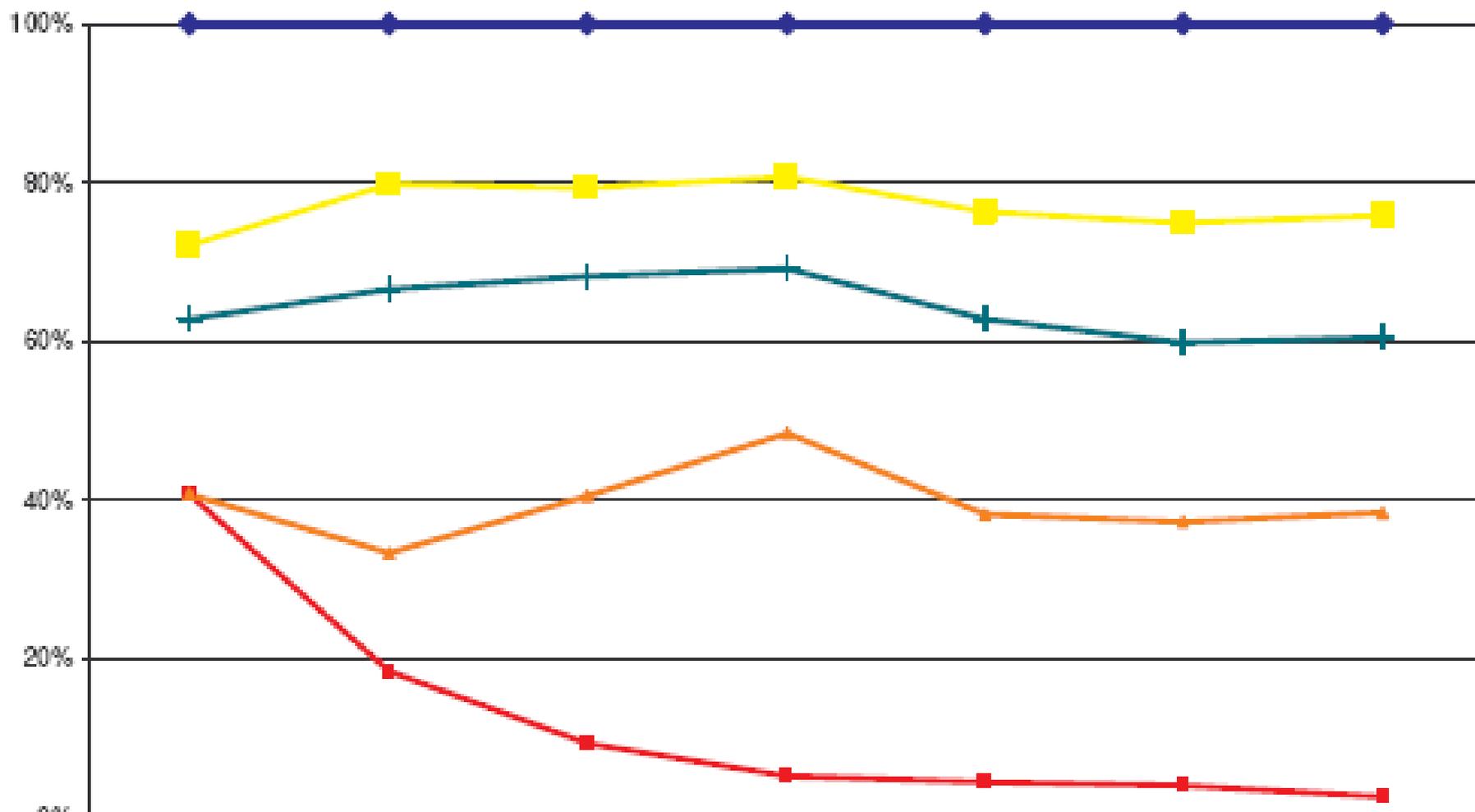


Abbildung 1: Jährliche Wachstumsraten Bruttonationalprodukt 1960 bis 1999 (in Prozent)
Quelle: Worldbank/World Development Indicators Database, Worldbank (1999)

Wirtschaft - nach Sektoren



	1966	1976	1981	1986	1991	1996	2001
◆ Dienstl. (a)	29,10%	23,31%	24,34%	21,74%	26,82%	25,57%	24,41%
■ Zentralreg.	9,82%	15,08%	12,97%	13,20%	15,23%	15,42%	15,63%
◆ Industrie (b)	23,02%	38,30%	32,51%	23,30%	28,20%	23,02%	22,25%
◆ Bergbau	0,00%	17,11%	36,59%	48,84%	38,20%	33,89%	36,46%
■ Landwirtsch.	42,66%	21,07%	10,94%	5,71%	4,91%	4,07%	2,52%

Wirtschaft – Beschäftigung

Tabelle 1: Beitrag der Sektoren zu Beschäftigung 2001

Sektor*	Anteil (in %)
Landwirtschaft	2,37
Bergbau	2,56
Industrie	25,73
Dienstleistungen	29,59
Regierung	39,75

Soziales - Entwicklungsindikatoren

Tabelle 2: Index der menschlichen Entwicklung (HDI) für Botswana 1975 – 2001

Jahr	HD-Indexwert
1975	0,59
1980	0,573
1985	0,626
1990	0,674
1995	0,666
2001	0,614

Quelle: UNDP (2002)

Soziales - Armut

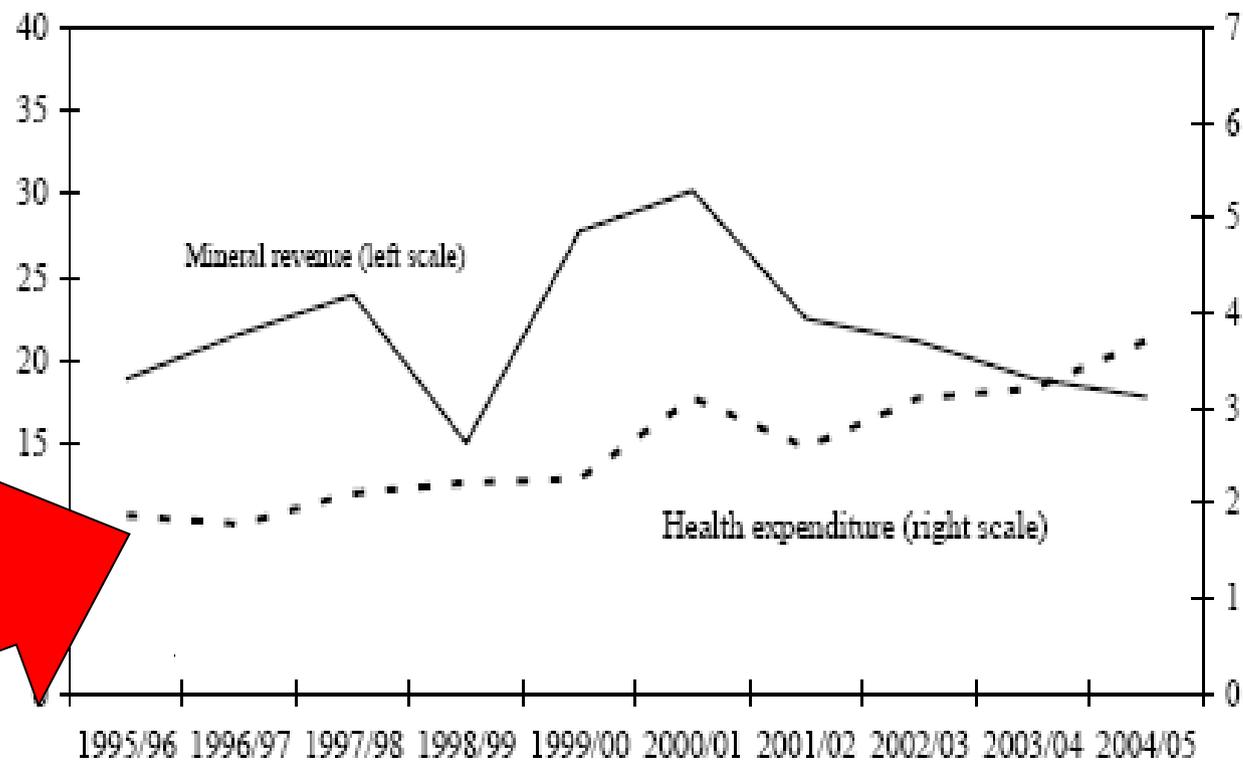
- Gesellschaft ist durch Armut und Ungleichverteilung gekennzeichnet
- 23 %: weniger als einen US-Dollar/Tag
- 50 %: weniger als zwei US-Dollar/Tag
- Die ärmsten 10 % beziehen 0,7 % des Nationaleinkommens
- Die reichsten 10 % beziehen 56,6 %
- Botswana ist genauso „ungerecht“ wie Brasilien

Soziales – Bildung

- Schlechte Ausgangslage 1966: 247 Primarschulen, 9 weiterführende Schulen, 2 Zentren zur Lehrerausbildung, Studium nur im Ausland möglich (nur 40 Botswaner besaßen Uni-Abschluss)
- Verbesserung: Staat stellt 10-jährige kostenlose Schulbildung bereit
- aber: seit 2006 Wiedereinführung des Schulgelds für Secondary Schools

Der Preis von Aids: Steigende Ausgaben im Gesundheitssektor

Figure 2. Botswana: Government Finance, 1995/96-2004/05
(In percent of GDP)



Sources: Botswana authorities; and IMF staff estimates.

Entwicklung

- Was bedeutet Entwicklung...
 - ... für mich?
 - ... für die Menschen in Botswana?
 - ... für die botswanische Regierung?
 - ... für die Vereinten Nationen?
 - ... für Wissenschaftler?



**KEEP
BOTSWANA
CLEAN**

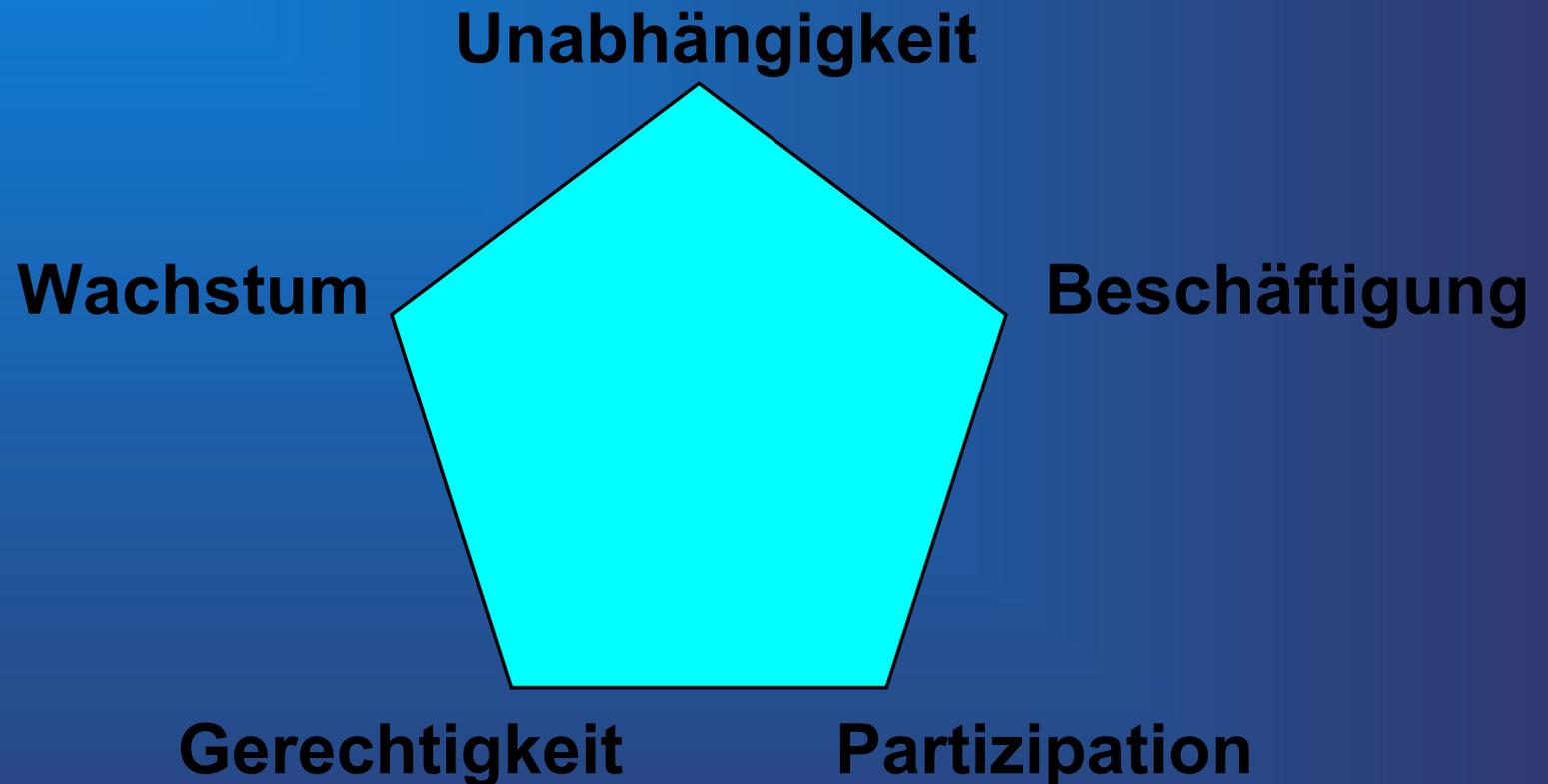


**LITTERING
PROHIBITED
BY LAW**

NR.S.C.

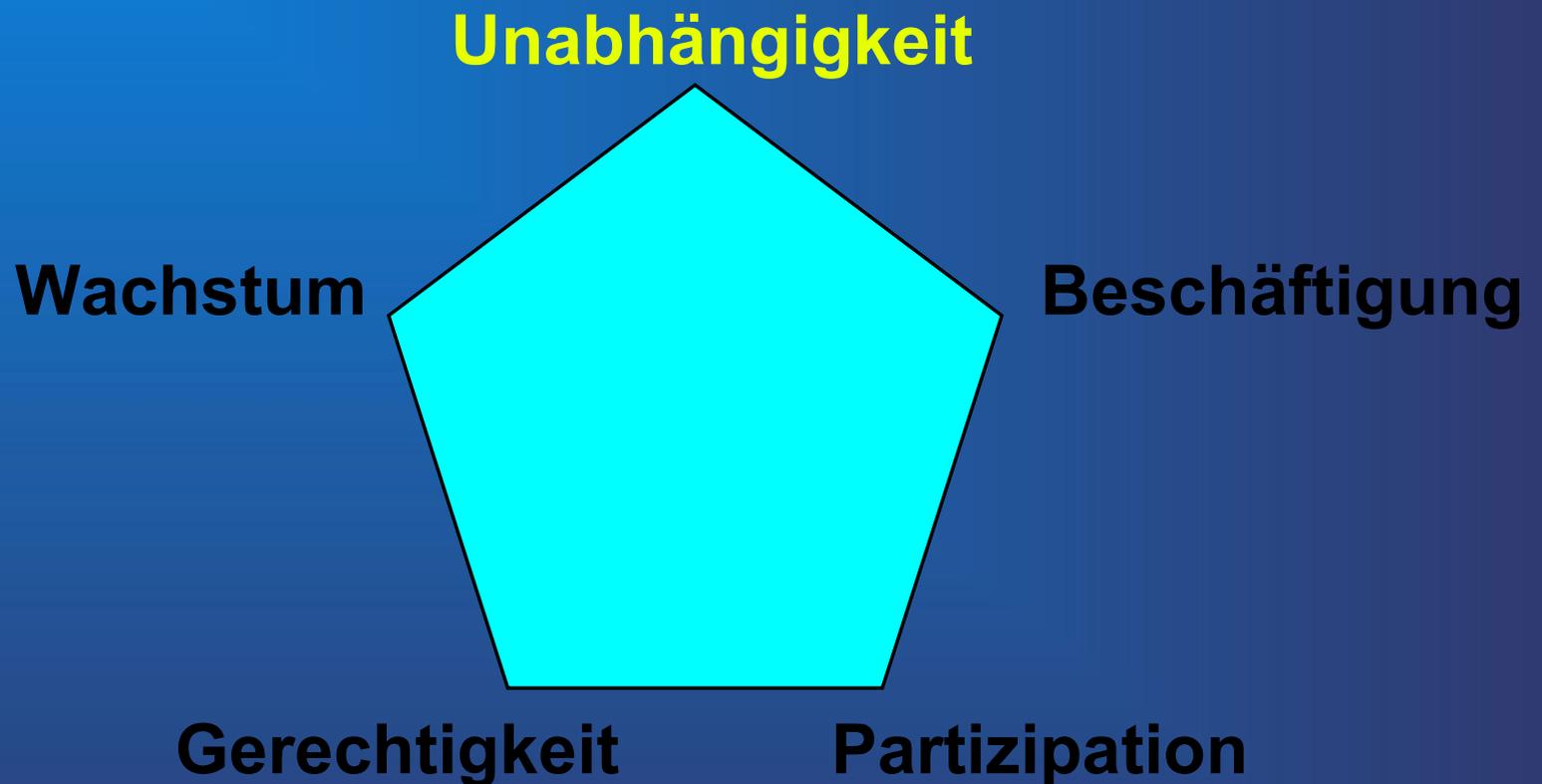
Fotos © Niko Wald

Magisches Fünfeck der Entwicklung

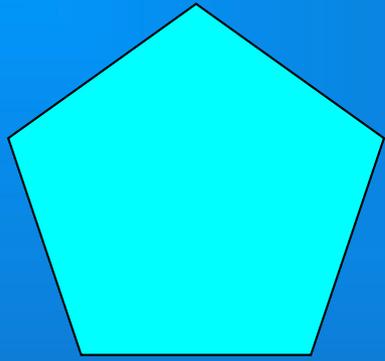


nach Nohlen/Nuscheler

Magisches Fünfeck der Entwicklung



nach Nohlen/Nuscheler



Unabhängigkeit - Erfolge

- **Politische Unabhängigkeit: 1966**
- **Wirtschaftliche Unabhängigkeit: schrittweise**
 - **1969: Zollunion neu verhandelt**
 - **1971: Diamantenmine Orapa eröffnet**
 - **1974: Neuverhandlung mit Debswana**
 - **1975: Einführung des Pula**
 - **1975: Zugang zum Europäischen Mark/Lomé I**
 - **1982: Diamantenmine Jwaneng eröffnet**
 - **Mitte der 80er Jahre: Aufbau von Devisenreserven (heute: ca. 6 Mrd. US-\$)**

safari

KJØTTDEIG IMPORT
OPPR. LAND:
BOTSWANA

SISTE
FORBRUKSDAG

20/02/04

KJØLEWARE 0-4 GR.C

Kr./kg

kg

59.90

0.322

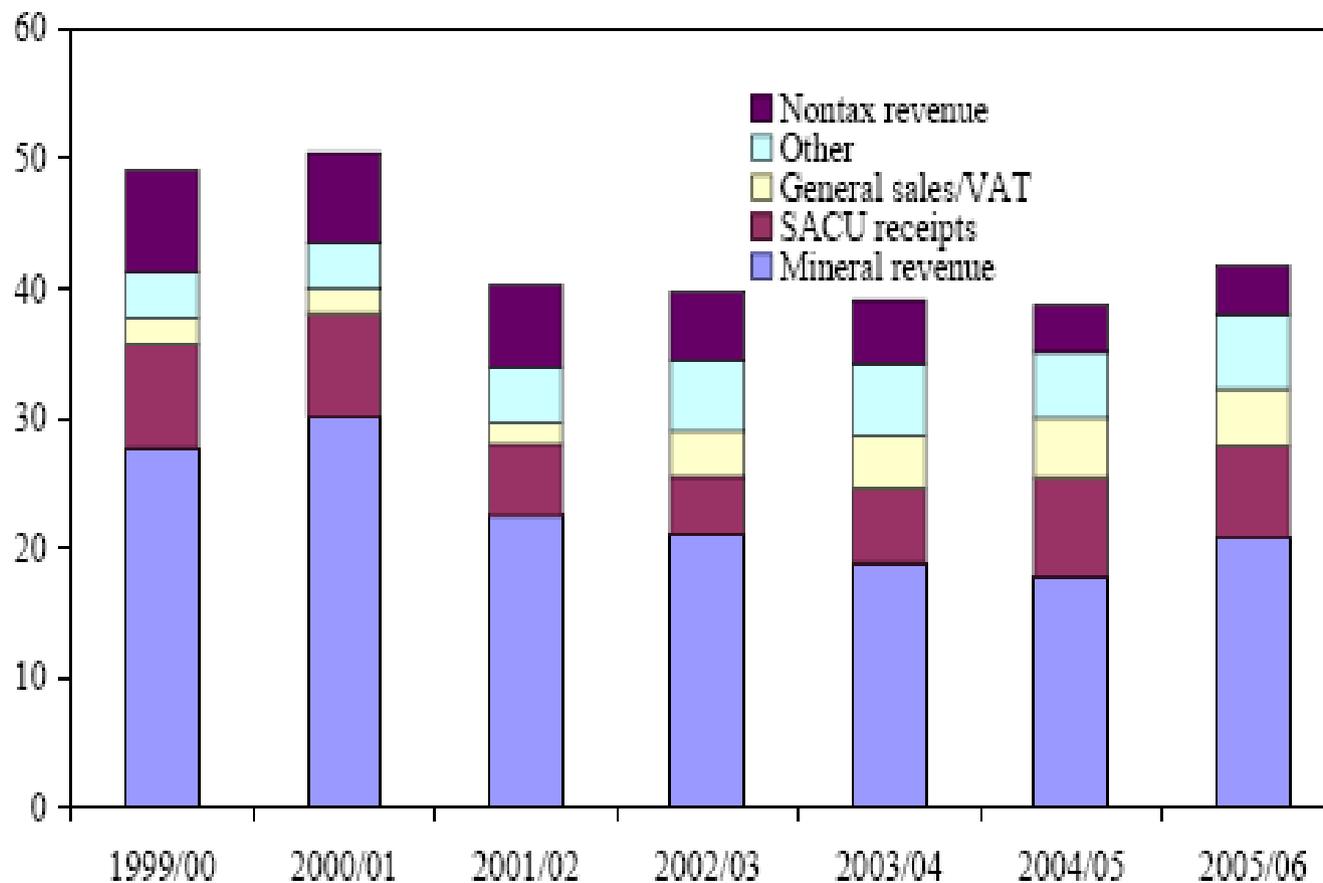
Kr.

22.51

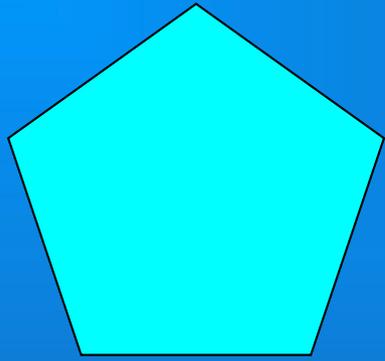
Foto © Niko Wald

Hohe Abhängigkeit vom Bergbau

Figure 13. Botswana: Central Government Revenue, 1999/00-2005/06
(In percent of GDP)



Sources: Botswana authorities; and IMF staff estimates.



Unabhängigkeit - Misserfolge

- **Sehr starke Abhängigkeit vom Bergbau-Sektor (und den Weltmarkt-Preisen)**
- **Industrie/verarbeitendes Gewerbe ist schwach**
- **Zollpool schafft Abhängigkeit**
- **Dominanz der großen Volkswirtschaft Südafrika**
- **Zugang zu europäischen Hochpreismärkten für Rindfleisch steht vor dem Aus**
- **Volkswirtschaftliche Effekte von Aids**



Foto © Niko Wald

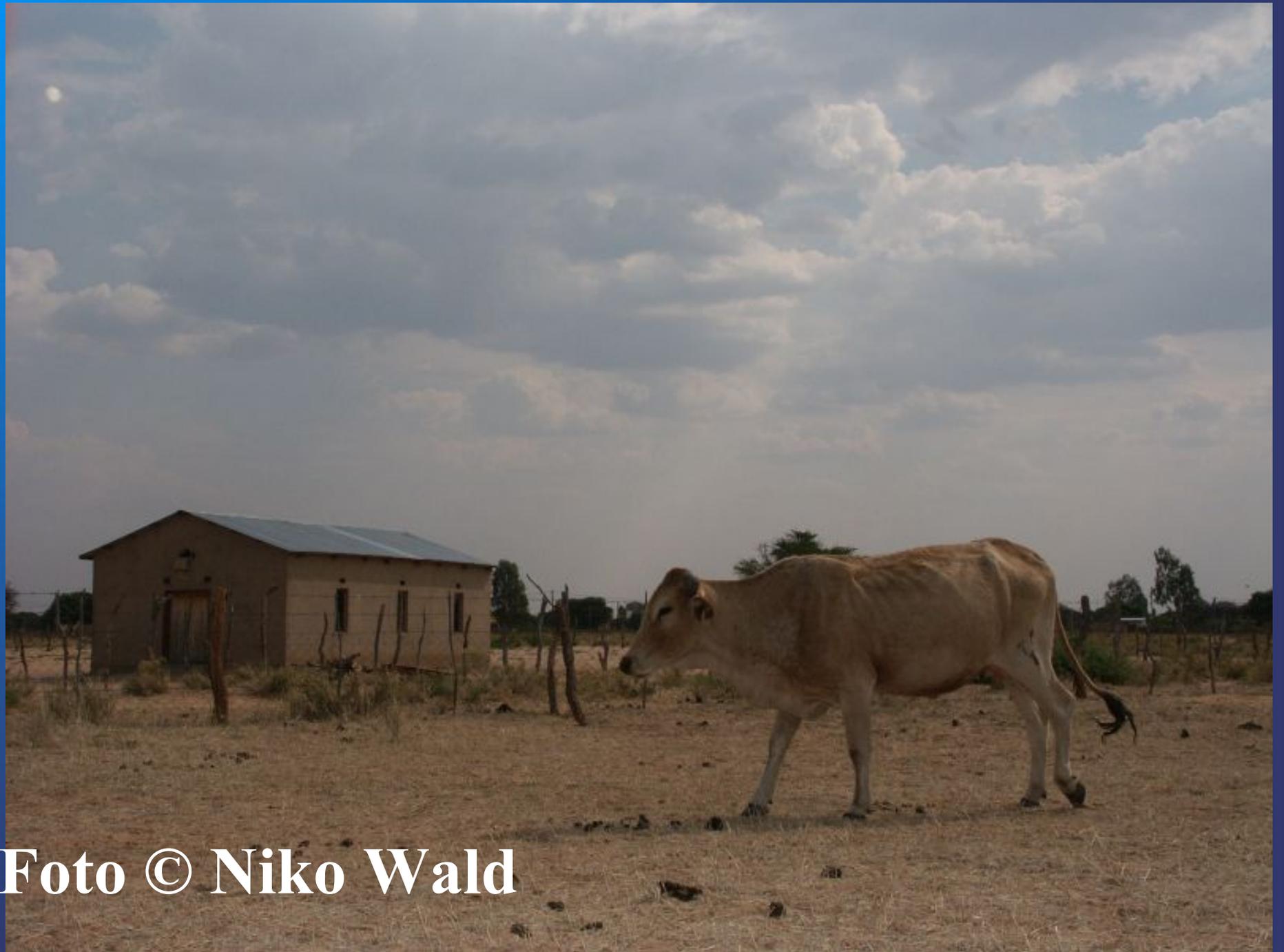
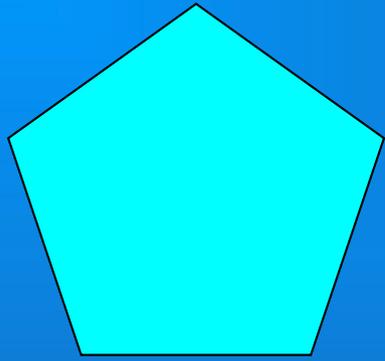
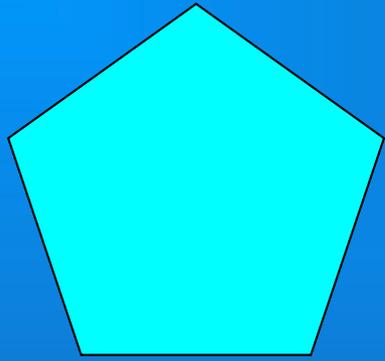


Foto © Niko Wald



Unabhängigkeit - Fazit (1)

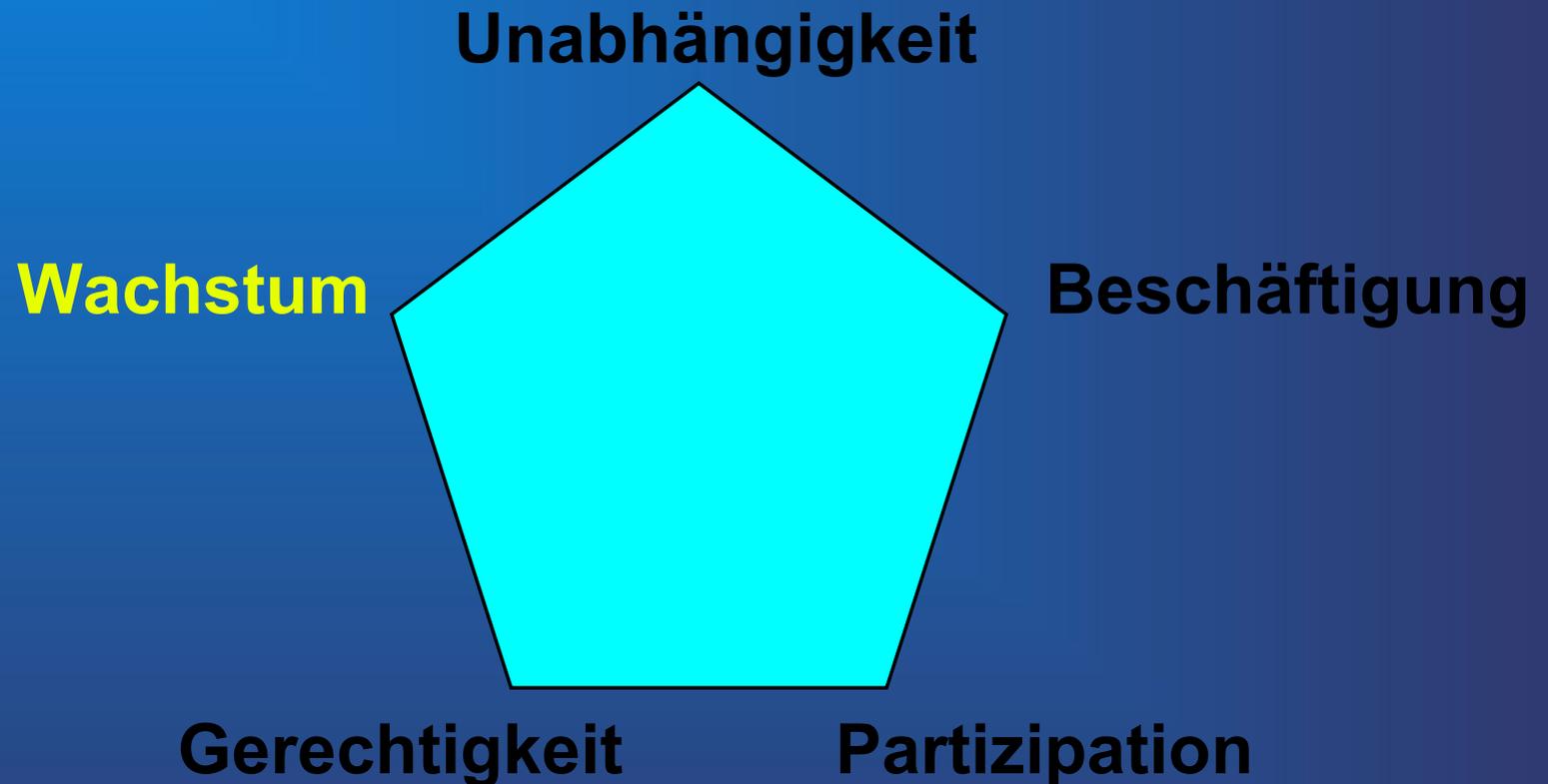
- Botswana ist seit 1966 ein souveräner Staat,
- der seit Mitte der 70er Jahre nicht mehr auf Hilfsgelder zur Deckung seiner laufenden Ausgaben angewiesen ist,
- der eine eigene Steuer- und Geldpolitik betreibt
- und in der Vergangenheit seine Einnahmen geschickt gemehrt hat,
- so dass er heute einer der reichsten Staaten Afrikas ist
- und als einziges Land im südlichen Afrika Geld an den IMF verleihen kann.



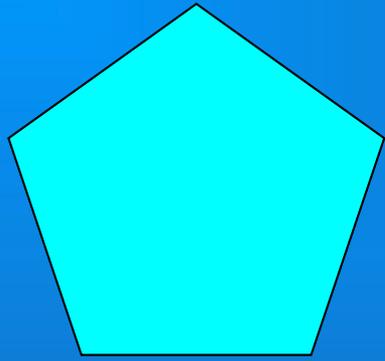
Unabhängigkeit - Fazit (2)

- Die Einnahmen des Staates sind bis zu 70 Prozent abhängig von der nicht erneuerbaren Ressource Diamanten, die auf internationalen Rohstoffmärkten gehandelt wird.
- Botswana steht im Schatten der stärkeren, leistungsfähigeren, nachfragestärkeren und älteren Volkswirtschaft Südafrikas.
- Aids vernichtet wichtiges Humankapital, lenkt Staatsausgaben in nicht-investive Ausgaben um und reduziert kaufkräftiges Einkommen der Haushalte.
- Der Rindfleischsektor könnte von 2007 an massiv einbrechen.

Magisches Fünfeck der Entwicklung



nach Nohlen/Nuscheler

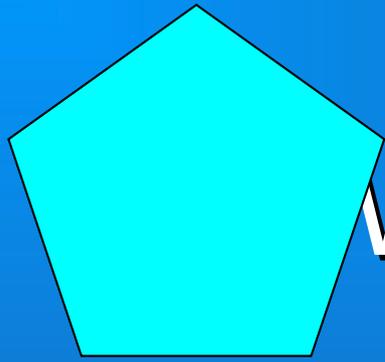


Wachstum - Erfolge

- Botswana war eine der leistungsfähigsten Volkswirtschaft der vergangenen drei Jahrzehnte
- Botswana wuchs von einem der ärmsten Länder zu einem Land mittleren Einkommens
- Rohstoffreichtum war kein Fluch
- Botswana wird für ausländische Investoren zunehmend attraktiver

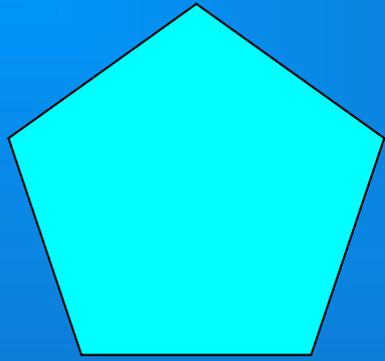


Foto © Niko Wald



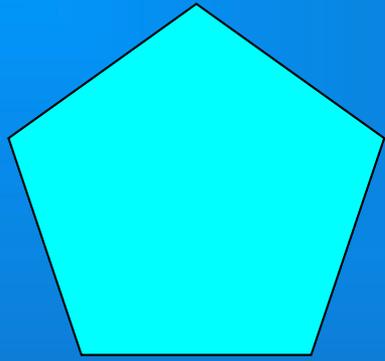
Wachstum – Misserfolge

- Die hohen Wachstumsraten der Anfangsjahre werden nicht mehr erreicht
- Starke Sprünge in den Wachstumsraten, unvermitteltes Abrutschen ins Negative
- Starkes Wirtschaftswachstum wurde in der Vergangenheit durch große Mineninvestitionen generiert
- Wachstum hängt von wenigen Branchen ab, die weniger wachstumsstarke Branchen kaschieren



Wachstum – Fazit (1)

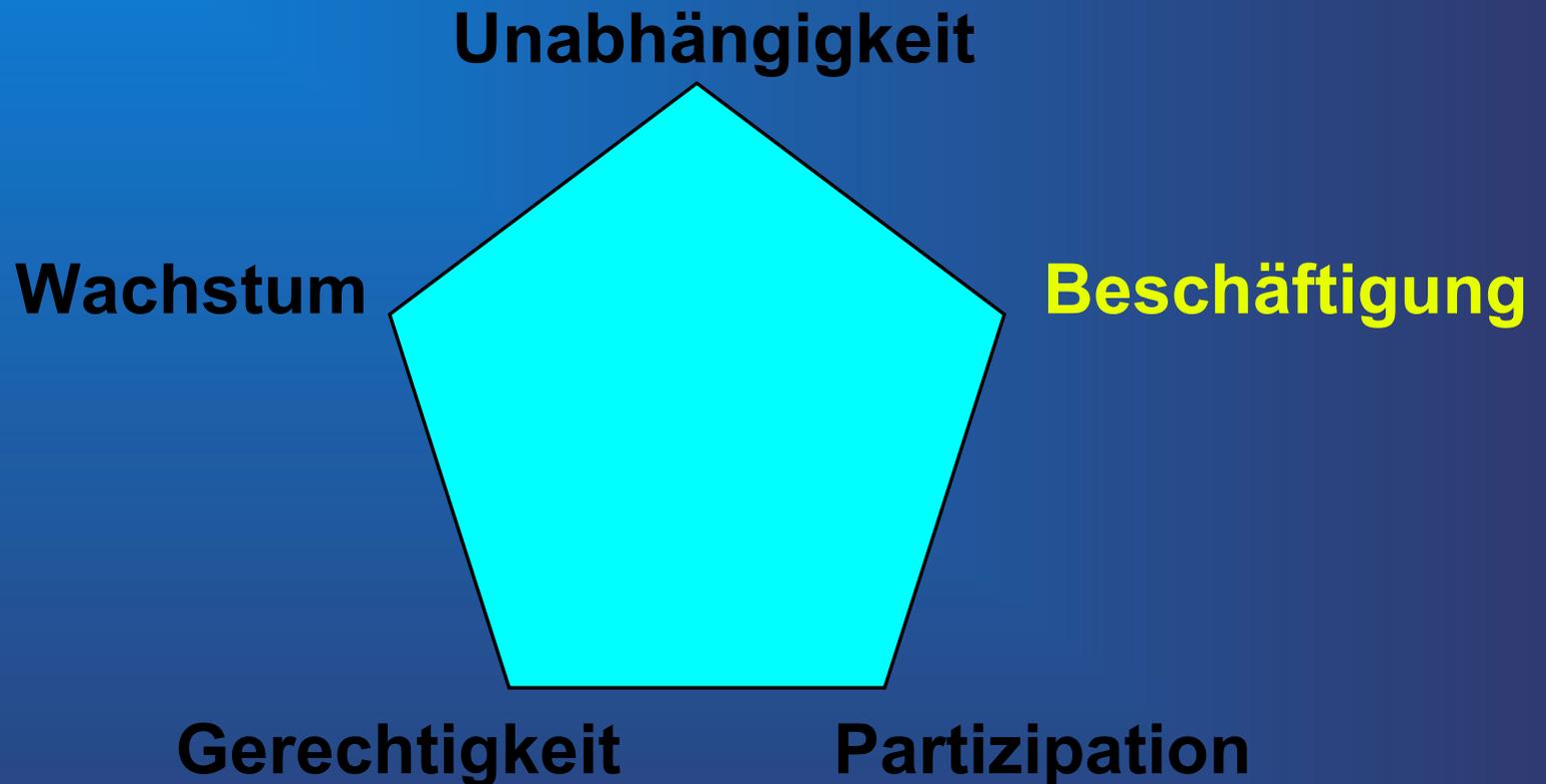
- Botswana hat seit seiner Unabhängigkeit mit einem starken, nahezu ungebrochenen Wirtschaftswachstum (absolut und pro Kopf) überzeugt.
- Sinkende Wachstumsraten sind kein Zeichen einer Schwäche, sondern Folge des abgeschlossenen postkolonialen Booms.
- Die Regierung ist sich des Problems Diamanten bewusst und bemüht sich, die Wirtschaft zu diversifizieren.



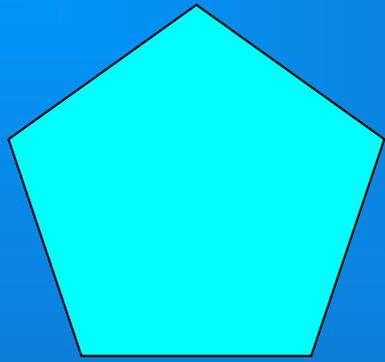
Wachstum – Fazit (2)

- Die Regierung hat eine vorbildliche Marktwirtschaft geschaffen, die zunehmend bei ausländischen Investoren Interesse weckt.
- Botswana ist so gut wie nicht verschuldet (Schuldendienst $< 2\%$ der Exporterlöse).
- Botswana kanalisiert Staatseinnahmen und lenkt deren Verwendung langfristig durch die Nationalen Entwicklungspläne.

Magisches Fünfeck der Entwicklung

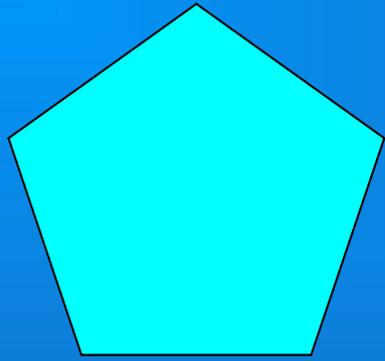


nach Nohlen/Nuscheler



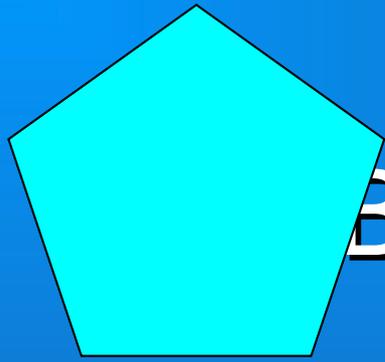
Beschäftigung – Erfolge

- Noch nie in der Geschichte des Landes gab es so viele Arbeitsplätze im formalen Sektor; noch nie standen der Wirtschaft so viele gut ausgebildete Arbeitskräfte zu Verfügung.
- Die Zahl der verfügbaren Arbeitsplätze wächst pro Jahr durchschnittlich um 6,5 Prozent und erfüllte damit fast die Erwartungen der Regierung (laut NDP 9).
- Der Staat investiert seit Jahren in eine solide (Aus-) Bildung der Jugendlichen und erhöht damit die Chance auf Beschäftigung.



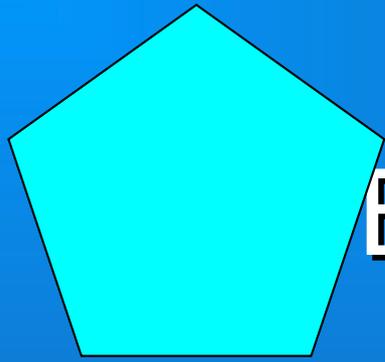
Beschäftigung - Misserfolge

- Botswanas Arbeitsmarkt ist zweigeteilt in formellen und informellen Sektor.
- Die Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte wächst mit 5,5 Prozent jährlich, bei einem hohen Bestand an Arbeitslosen.
- Nur 5 % der Arbeitsplätze im Bergbau-Sektor
- Hohe Arbeitslosigkeit (23,8 % - 40 %).
- Hohe Jugendarbeitslosigkeit.



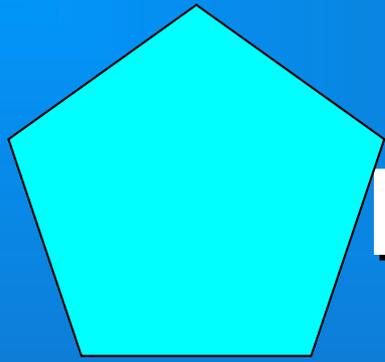
Beschäftigung – Fazit (1)

- Die (vor allem außerhalb der Städte) hohe Arbeitslosigkeit ist eines der drängendsten Probleme Botswanas. Bestrebungen der Regierung, durch die Diversifikation der Wirtschaft Arbeitsplätze zu schaffen, waren wenig erfolgreich.
- Die Arbeitslosigkeit reiht sich ein in den Teufelskreis aus Armut, schlechter Ausbildung, fehlender sozialer Mobilität, mangelnder Perspektiven und – in den vergangenen Jahren – Aids.



Beschäftigung – Fazit (2)

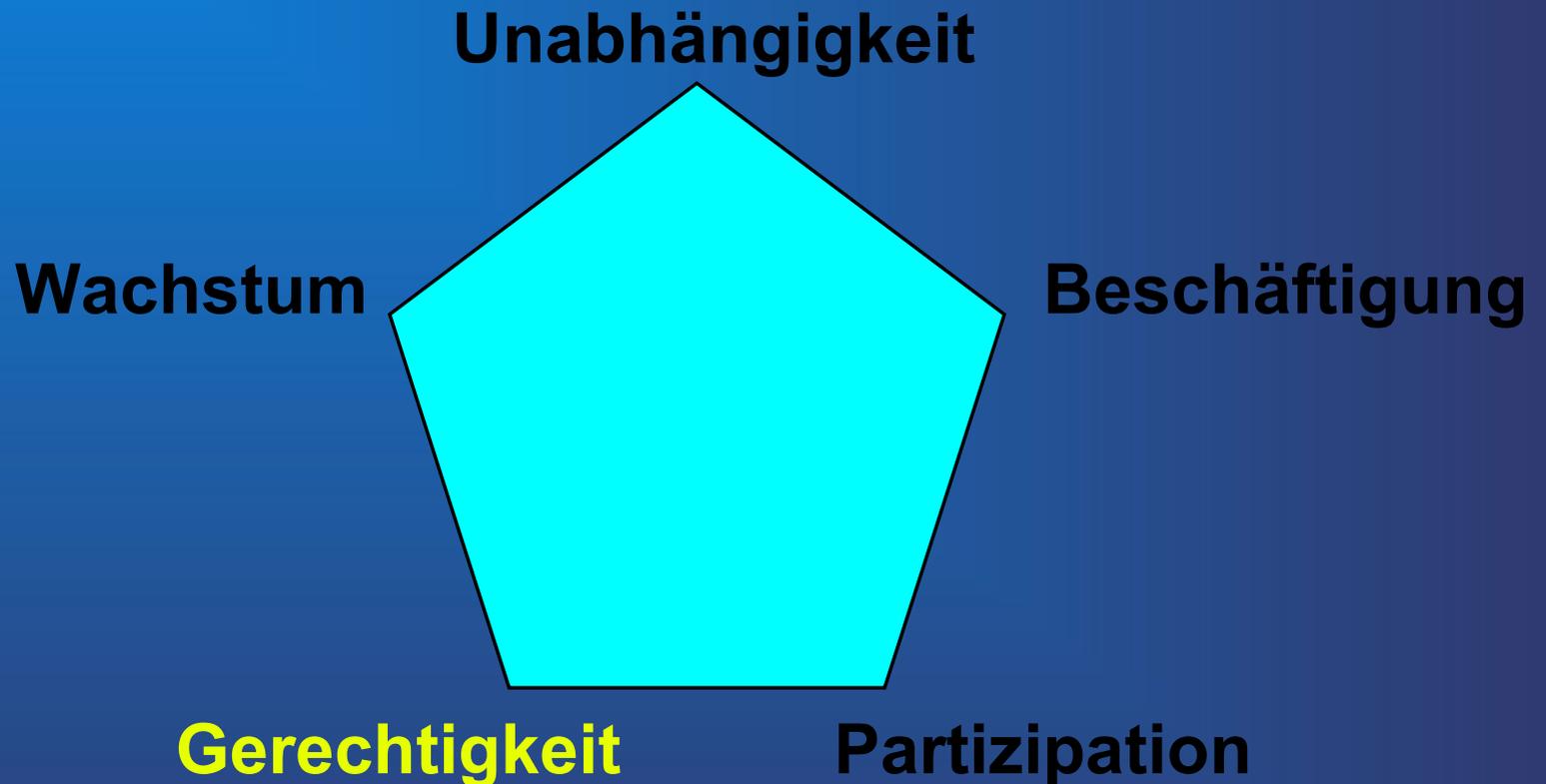
- Das starke Wirtschaftswachstum hat bislang kein starkes Wachstum an Arbeitsplätzen nach sich gezogen, da kapital- und nicht arbeitsintensive Sektoren gewachsen sind.
- Die überaus hohe Jugendarbeitslosigkeit ist ein massives gesellschaftliches Problem, da jungen Menschen die Chance auf den Aufbau einer eigenen Existenz verwehrt wird (vgl. “Partizipation”)
- Viele finden „Arbeit“ im informellen Sektor auf niedrigstem Niveau (cattle post, tuck shop).



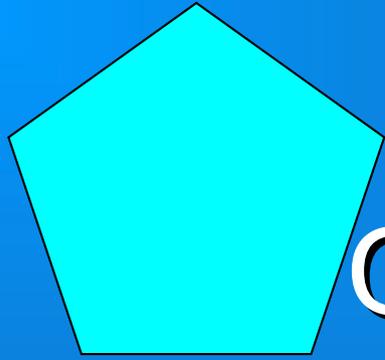
Beschäftigung – Fazit (3)

- Impulse für mehr Arbeitsplätze müssen in den nächsten Jahren (wie in der Vergangenheit) von außen kommen, zum Beispiel durch ausländische Investoren.
- Das Aus für die Fahrzeugfabriken von Toyota und Volvo waren schwere Rückschläge.
- Mehr Textilfabriken = Hoffnungszeichen?

Magisches Fünfeck der Entwicklung



nach Nohlen/Nuscheler

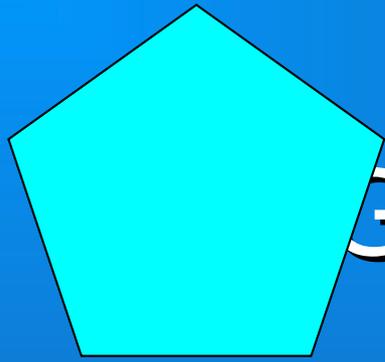


Gerechtigkeit – Erfolge

- Von den Investitionen in Schulen, Infrastruktur und das Gesundheitssystem haben breite Bevölkerungsschichten profitiert.
- Die Regierung subventioniert die (ärmeren) ländlichen Gebiete gegenüber den (reicheren) urbanen Zentren.
- Der Staat leistet in geringem Umfang Transferleistungen zur Daseinsvorsorge.
- Die Millenniumsziele zur Gleichberechtigung von Frauen wurden erreicht.

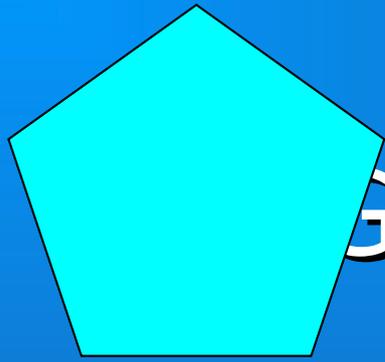


Foto © Niko Wald



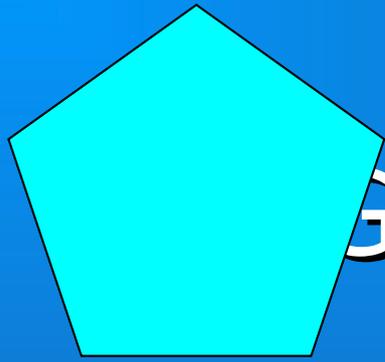
Gerechtigkeit – Misserfolge

- Einkommen und Vermögenswerte (Rinder) sind extrem ungleich verteilt.
- Fehlende Voraussetzungen zum Aufbau einer Existenz.
- Der Staat verteilt so gut wie nicht um; kaum sozialpolitisch motivierte Transfers.
- Geringe soziale Mobilität, hohe Arbeitslosigkeit.
- Entrechtung von ethnischen Minderheiten.



Gerechtigkeit – Fazit (1)

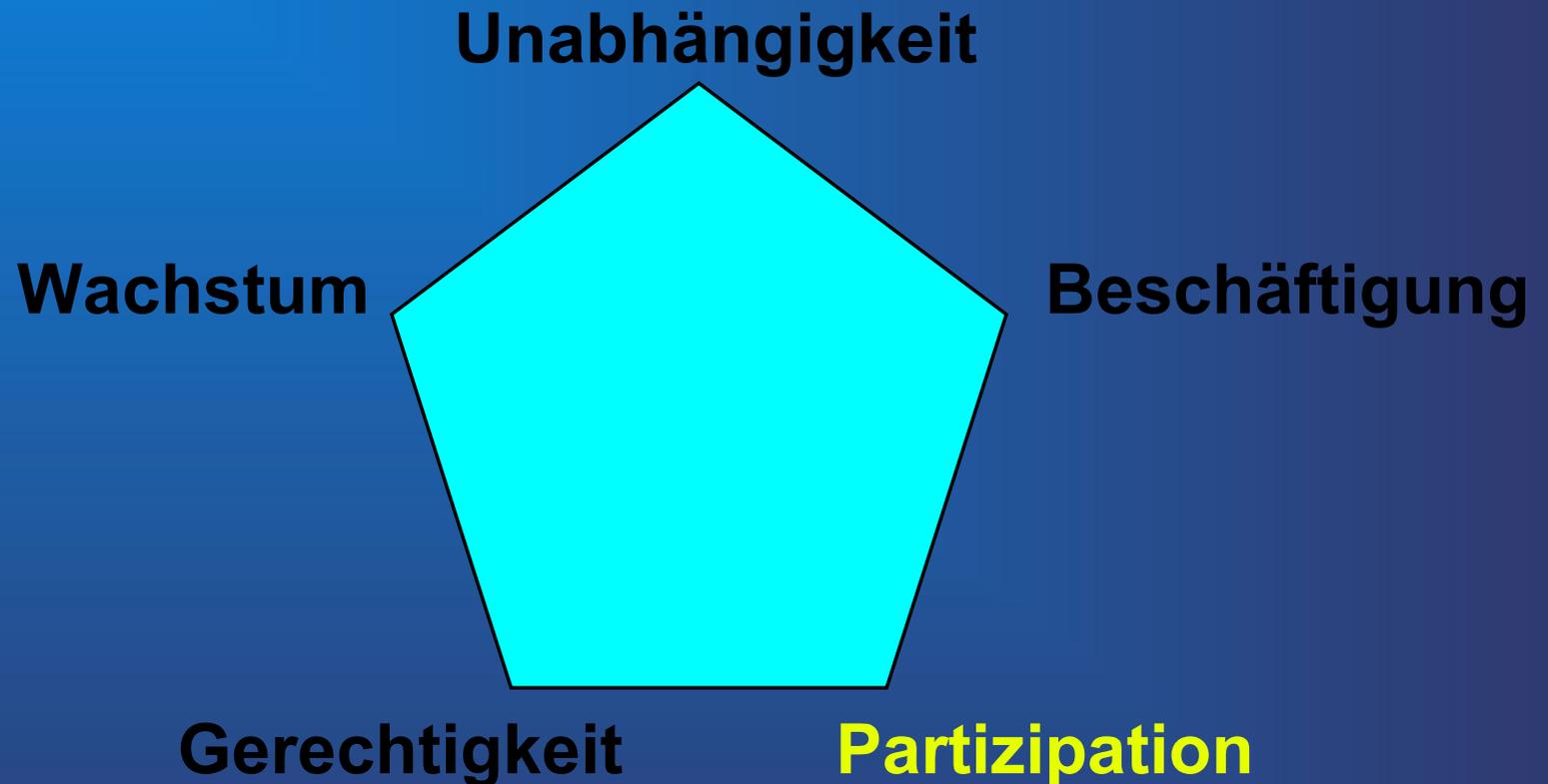
- Die Gesellschaft hat nicht gleichmäßig vom Wirtschaftswachstum profitiert.
- Bei der Einkommensverteilung (auch: Rinder) verharret Botswana in einem vorindustriellen Zustand mit einer schmalen, reichen Oberschicht und der breiten Masse, die zufrieden sein muss, wenn sie überhaupt das Nötigste zum Leben hat.
- Die Ungleichverteilung hat sich in den vergangenen Jahren jedoch leicht gemildert.



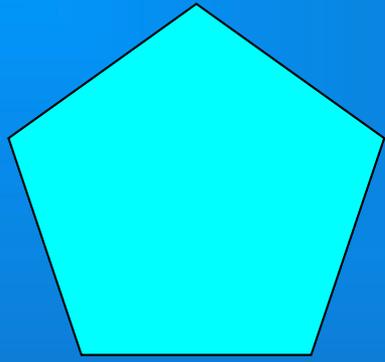
Gerechtigkeit – Fazit (2)

- Die hohe Arbeitslosigkeit fördert Ungerechtigkeit.
- Die Tswana-dominierte Politik marginalisiert und entrechtet Randgruppen wie die San und behandelt sie wie Bürger zweiter Klasse – ein Sündenfall der Musterdemokratie Botswana.

Magisches Fünfeck der Entwicklung



nach Nohlen/Nuscheler

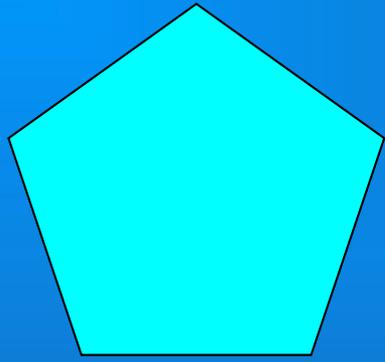


Partizipation – Erfolge

- Freie Wahlen, freie Medien, freie Meinung.
- Lebendige Kultur der Beteiligung, die Kolonialzeit und Demokratisierung überdauert hat.
- Institutionen der Beteiligung: Kgotla, präsidentielle Konsultationsverfahren, Politiker in Bürgernähe.

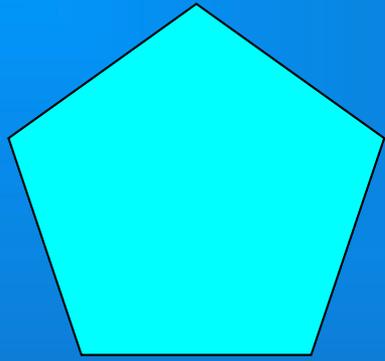


Foto © Niko Wald



Partizipation – Misserfolge

- Regierung reagiert auf Kritik manchmal dünnhäutig.
- Viele junge Menschen beteiligen sich nicht.



Partizipation – Fazit

- Botswana besitzt eine Kultur der Diskussion und Partizipation, die sich auch in modernen Institutionen der Demokratie wiederfindet.
- Die breite Mehrheit von Eliten und Bürgern bezeichnet Demokratie als beste Staatsform.
- Botswana hat eine hohe Zahl an NGOs, doch unabhängige Gewerkschaften sind per Gesetz behindert.
- Bei jüngeren Botswana zeichnet sich Lethargie ab.

Fazit ?



Foto © Niko Wald

Prognosen (1)

Unabhängigkeit:

Botswana ist souverän und selbstsicher und hat eine autonome Regierung. Wirtschaftliche Abhängigkeiten zeugen von einer Einbindung in internationale Handelsströme und sind kein Entwicklungshindernis. Botswana hat solche „Abhängigkeiten“ in der Vergangenheit geschickt für sich genutzt und wird dies auch in Zukunft können.

Prognosen (2)

Wachstum:

Die Zeit der höchsten Wachstumsraten ist vorbei. Trotzdem wächst die Volkswirtschaft nach wie vor herausragend – gerade für afrikanische Verhältnisse. Die Aids-Pandemie bedroht jedoch dieses Wachstum, weil die angestrebte Diversifizierung der Wirtschaft verlangsamt wird und (auch) hochqualifizierte Arbeitnehmer sterben. Es ist in den nächsten Jahren mit einer deutlich niedrigeren Wachstumsrate zu rechnen.

Prognosen (3)

Beschäftigung:

Trotz des Wirtschaftswachstums nimmt die Zahl der Arbeitssuchenden schneller zu als die Zahl der verfügbaren Arbeitsplätze. Unter hoher Arbeitslosigkeit leiden vor allem junge Menschen. Die hohe Arbeitslosigkeit führt zu Armut. Es ist nicht anzunehmen, dass die Wirtschaft in absehbarer Zeit genügend Beschäftigungsmöglichkeiten bereitstellen kann. Versuche der Regierung, den privaten Sektor zum Schaffen von Arbeitsplätzen zu animieren, werden in den nächsten Jahren nicht zu einer spürbaren Entspannung der Arbeitsmarktlage beitragen.

Prognosen (4)

Gerechtigkeit:

Botswana ist geprägt von einer ungleichen Verteilung von Einkommen und Vermögen. Umverteilung und staatliche Transfers fehlen fast vollständig. In den kommenden Jahren wird ein großer Teil der Bevölkerung nicht über das Subsistenzniveau kommen – ein schwerwiegendes Entwicklungshemmnis. Mit dem skrupellosen Umgang mit der San-Minderheit lastet sich der Staat eine schwere Hypothek auf, die Botswanas gutes Ansehen im Ausland abträglich ist.

Prognosen (5)

Partizipation:

Möglichkeiten zur Partizipation sind vorhanden; die mangelhafte Nutzung der Möglichkeiten könnte problematisch werden. Es besteht die Gefahr, dass sich die weiten, von der Chance auf Entwicklung abgekoppelten Teile der Bevölkerung wegen mangelnder Perspektiven der aktiven Teilnahme am staatsbürgerlichen Leben verweigern. Das Land wäre dann vollends eine von Eliten vorangetriebene Demokratie.

Vielen Dank für Ihre/eure
Aufmerksamkeit...



Foto © Niko Wald